



## Quo Vadis biblische Archäologie?

*Neue Perspektiven am Beispiel der Ausgrabungen in Hazor (Israel)*

Prof. Dr. Benedikt Hensel (Oldenburg)

Do, 05.12.24, 18 h c.t. Raum T6

*Die Dimensionen der Stadt sind atemberaubend: Über 820.000 m<sup>2</sup> Stadtfläche (das entspricht 111 Fußballfeldern), davon eine Akropolis bzw. Oberstadt mit alleine 120.000 m<sup>2</sup>, mindestens 20.000 Einwohner. Die Stadt trieb regen internationalen Handel und ihre Herrscher hatten eine weitreichende Korrespondenz, wie Tontafeln aus den Stadtarchiven selbst oder der am Euphrat gelegenen Handelsmetropole und bedeutendem Stadtzentrum Mari zeigen. Auch ägyptische Ächtungstexte, ebenso wie die Amarna-Briefe (EA 148, 227, 228, 364) und Kriegsberichte erwähnen Hazor mehrfach und lassen ihren damaligen Einfluss nur erahnen. Hazor war eine regelrechte Großstadt – eine Megapolis – in der Mittelbronzezeit IIB (18.-16. Jh.v.Chr.), welche in Stadtbild und Größe kaum in die beschauliche (Klein-) Städte und landwirtschaftliche Kleinkultur der Südlevante dieser Zeit passt, sondern eher sich an den großen und uralten ersten Stadtstaaten in Syrien bzw. Mesopotamien orientierte. Im Übergang zur Eisenzeit ging diese Metropole unter. Was war passiert? Wie zeigt sich das im archäologischen Befund? Der Vortrag stellt sich diesen und weiteren Fragen und präsentiert die neuen Erkenntnisse aus der Grabungsseason 2023 in Hazor.*